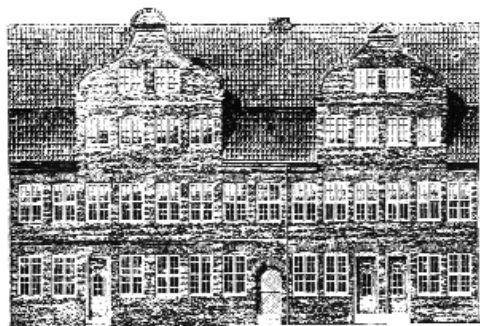

Im Jahre 1716 begann der Bau des Rathauses nach dem Entwurf von Stallknecht auf dem erweiterten Marktplatz an der Stelle des zerstörten Vorgängerbaus. Der ehemalige in Altona tätige Baurat Werner Jakstein schreibt in seinem Buch „Liebe alte Stadt“, Stallknecht hätte sich vom 1710 in Hamburg errichteten Palais des Grafen Görz sowie vom Château Larose unweit von Bordeaux inspirieren lassen. Wie dem auch sei, das alte Rathaus lehnt sich an den französischen Baustil an. Die französische Architekturgestaltung jener Zeit beeinflusste viele europäische Baumeister. Als Beispiel aus der Musikgeschichte sei der norddeutsche Komponist Georg Philipp Telemann genannt, der, ebenso wie Claus Stallknecht im Jahre 1681 geboren, sich am französischen Stil orientierte. Das Mansarddach und der Segmentbogengiebel sind typisch für die zahlreichen Bauten, die Stallknecht in Altona errichtete. Nur ein einziges seiner Bauwerke hat den Krieg in unserer Stadt überdauert, das Pfarrhaus von Sankt Joseph aus dem Jahre 1717 in der Großen Freiheit, der bekanntesten Straße Altonas.



Wohnhäuser Große Freiheit 27 bis 33
Erbaut um 1750

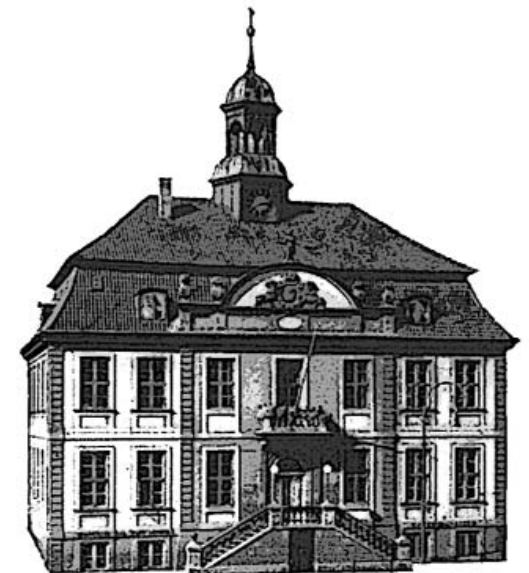
Im Jahre 1720 war der Bau des Rathauses beendet, aber erst 1721 kam es zur Bauabnahme. Die tatsächlichen Baukosten waren höher als bei Beginn veranschlagt. Am 3. März 1734 verstarb Stallknecht in seinem Altonaer Wohnhaus. 1795 fand der Umbau der Obergerichtsstube durch den Landbaumeister Christian Frederik Hansen statt. Von 1802 bis 1867 existierte an der Hauptfront ein auf Säulen ruhender Altan, der zur Ziehung des dänischen Zahlenlottos diente. 1867/68 wurde eine neue Freitreppe, Portal und Balkon gebaut. Bis 1898 diente das Gebäude von Claus Stallknecht als Rathaus. In diesem Jahre wurde es in „Altes Rathaus“ umbenannt im Gegensatz zum „Neuen Rathaus“ am heutigen Platz der Republik. Einige Zeit später wurde es für Jahre als Standesamt genutzt. 1927 zog das Altonaer Stadtarchiv ein. 1943 wurde das Rathaus während des von den Nationalsozialisten entfesselten Krieges zerstört. Martin Wendt

„Das Leben wird vorwärts gelebt und rückwärts verstanden.“
Søren Kierkegaard



Der jüdische Friedhof in der Königstraße

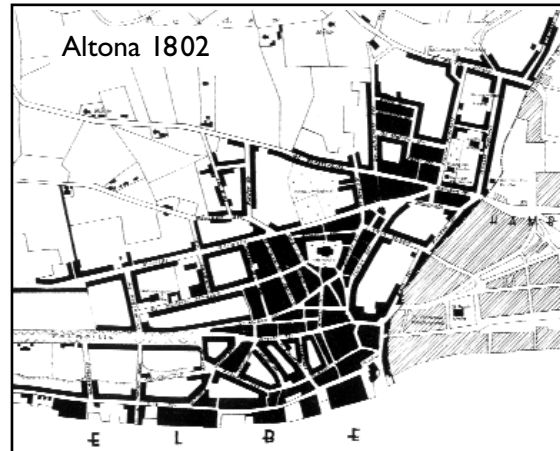
Das alte Rathaus von Altona



Wiederaufbau der historischen Mitte
Ein Diskussionsbeitrag

Liebe Leserin, lieber Leser,
der Stadtteil Altona-Altstadt soll baulich verändert werden. Langfristiges Ziel ist es, den Bereich Altona-Altstadt zu revitalisieren und für die Anwohner lebens- und liebenswerter zu gestalten. Ein mögliches Konzept könnte eine Rückbesinnung auf ein eher kleinteiligeres Straßen- und Bebauungsmuster sein. Zukünftige kleinteilige Neubauten sollten die Geschichte der aus dem Gedächtnis gelöschten Orte von vor 1933 nicht ignorieren. Der Wiederaufbau eines Schlüsselbauwerkes kann für die gelingende Wiederbelebung der Altstadt von Altona bedeutsam sein. Ein Beispiel ist das Rathaus von Claus Stallknecht aus dänischer Zeit in der Königstraße. Mit der „Machtergreifung“ der Nationalsozialisten im Januar 1933 begann die Zerstörung der kulturellen Vielfalt Altonas. Im Zweiten Weltkrieg wurde das dänische Rathaus und große Teile der Altstadt von Altona 1943 zerstört. Derzeit ist die Altstadt von Altona eine namenlose Brachlandschaft, der eine Mitte fehlt. Der angrenzende kulturell bedeutsame jüdische Friedhof von Altona wird durch die Dominanz der Straßen verdeckt und von den Bürgern nicht ausreichend wahrgenommen. Von der liberalen Grundhaltung der dänischen Zeit von Altona gibt es kaum noch bauliche Zeugnisse. Mit dieser ersten Informationsschrift soll die Geschichte dieses Schlüsselbauwerkes kurz dargestellt und gleichzeitig für eine Rekonstruktion geworben werden. Ein wieder aufgebautes dänisches Rathaus könnte der Altstadt wieder ein Gesicht geben und inhaltlich mit einer kulturellen Nutzung (ein öffentliches Archiv als Gedächtnis und als Bekenntnis der traditionell kulturellen Vielfalt und liberalen Offenheit Altonas) sinnvoll verknüpft werden. Viel Freude (und vielleicht auch Nachdenklichkeit) bei der Lektüre.

Markus Erich-Delattre



Bei der weitgehenden Zerstörung der Stadt Altona in der Nacht vom 8. zum 9. Januar 1713 durch die Schweden wurde auch das 1688 erbaute Rathaus vernichtet. Am 16. März 1713 begann die Amtszeit des vom Landesherrn König Frederik IV. von Dänemark eingesetzten Oberpräsidenten Graf Christian Detlev von Reventlow, der mit besonderen Vollmachten die Stadt Altona regierte. Im selben Monat beauftragte Reventlow den Baumeister Claus Stallknecht mit der Leitung des Wiederaufbaus. Stallknecht wurde 1681 in Groß Sandbek in der Landschaft Angeln als Sohn einer Bauernfamilie geboren. Wahrscheinlich hat er eine Handwerkslehre gemacht und niemals eine Architektenschule besucht. Er gelangte zu einigem Ansehen durch seine Tätigkeit bei der Errichtung von Profanbauten in Schleswig, was dann wohl auch Reventlow zu Ohren kam. Seit dem 21. Mai 1713 war Stallknecht königlicher Baumeister in Schleswig und seit dem 6. Oktober 1714 Stadtbaumeister in Altona. 1714 heiratete er die Bürgerstochter Anna Klünder aus Altona.



1716 bis 1943: Stallknecht-Rathaus
in der Königstraße, Ecke Dosestraße



2007: Geschichts- und gesichtslos – für immer?

V.i.S.d.P. Markus Erich-Delattre